

Richtlinien für die Form schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten

Allgemeine Hinweise

- Seitenformat: Din A4, einseitig bedruckt
 - Seitenränder: links 2 cm, oben 2,5 cm, unten 2 cm, rechts 3,5 cm
 - Schriftgröße: 12 Punkt (Fußnoten 10 Punkt)
 - Zeilenabstand: 1,5zeilig (Fußnoten 1zeilig)
 - Seitenfolge: Die Seitenzählung beginnt mit der ersten bedruckten Seite (i.d.R. Titelblatt). Sie wird bis zur ersten Textseite unterdrückt, erst ab hier erscheint sie sichtbar auf allen folgenden Seiten.
 - Umfang: Seminararbeit 15 Seiten Text, schriftliche Ausarbeitung eines Referats 10-12 Seiten Text.
- siehe Muster für Seitenlayout, S. 3.

Titelblatt

- Allgemeine Angaben (Universität, Institut, Semester)
 - Angaben zur Lehrveranstaltung (Titel, Name des Dozenten, VAK, Abgabetermin)
 - Titel (und evtl. Untertitel) der Seminararbeit
 - Prüfungsform
 - Angaben zum Verfasser (Name, Fächerkombination, Fachsemester, angestrebter Abschluss, Kontaktdaten)
 - Angaben zu Modul und Teilmodul (Nummer und Titel des Moduls und, falls bereits absolviert, Titel, Semester und Name des/der Dozenten/-in der Lehrveranstaltung des ergänzenden Teilmoduls)
- siehe Muster für Titelblatt, S. 2.

Bibliografische Angaben

- im fortlaufenden Text Fußnoten, keine Endnoten
- nach Nachnamen alphabetisch geordnetes Literaturverzeichnis

→ siehe Muster für Literaturverzeichnis, S. 3.

Hinweis: Bibliografische Angaben können, je nach Fachdisziplin, in ihrer Form voneinander abweichen. Hierbei gilt es, die vom Dozenten vorgeschlagenen Standards zu übernehmen. Generell ist zu beachten, dass alle Angaben einheitlich, nachvollziehbar und konsequent erfolgen.

Aktuelle und zuverlässige Anleitung zur bibliografischen Praxis bietet:

Ewald Standop/Matthias Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit. Grundlagen, Technik und Praxis für Schule, Studium und Beruf. Wiebelsheim: Quelle & Meyer, 18., bearb. und erw. Auflage 2008.

Universität Bremen
Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik
Semester (z.B. WS 08/09)

Titel des Seminars
VAK
Name des/der Dozenten/-in
Abgabetermin

Titel der Arbeit

Untertitel

Prüfungsform
(z.B. Hausarbeit, schriftliche Ausarbeitung des Referats)

Angaben zum Verfasser/zur Verfasserin:

Name, Vorname
Fächerkombination
Fachsemester
angestrebter Abschluss
Adresse
e-mail / Tel.

Angaben zu Modul und Teilmodul:

Modul: Nummer, Titel
ergänzendes Teilmodul: Titel, Semester,
Name des/der Dozenten/-in

„Sprachliche Aspekte gibt es überhaupt nicht, und wir haben die Aspektheorie ohne Reste aus der Sprachtheorie zu vertreiben. Zu dieser Konsequenz wollen wir uns tatsächlich unverzüglich entschließen“ (S. 155). Pollak wirft ihm daraufhin zunächst einmal vor, er habe die Aspektheorie gar nicht verstanden (1968:45). Dies geht aus der falschen Interpretation der folgenden Textpassage aus Camus, *Le Jatté* deutlich hervor:

„J'ai avais rendez-vous dans la steppe avec Dieu lui-même, et il se bécotait lorsqu'il rencontrait un paysan dont la voiture était embourbée. Alors, saint Dimitri l'aider. La boue était épaisse, la fondrière profonde. Il fallut batailler pendant une heure. Et quand ce fut fait, saint Dimitri courut au rendez-vous. Mais Dieu n'était plus là.“ (zitiert nach Weinrich, 1964:158)

Weinrich hatte Pollaks Analyse hierzu ins Lächerliche gezogen: „Eine Stunde lang müht sich Dimitri mit dem Wagen ab, dennoch steht der Satz im PS. Das erste Mal steht: *il se bécota* (IMP), das zweite Mal *il aiment* (PS). Lief er einmal 'im Dauerlauf', das andere Mal 'wie der Blitz'? Das ist nicht gemeint.“ (1964:158) Das sei, konkret Pollak, tatsächlich nicht gemeint, da in der Aspektheorie die Dauer für IMP und PS irrelevant sei, auch ein punktuelles Geschehen könne in seinem Verlauf gesehen werden. Darauf Weinrich: „Das Spiel der Widerlegung ist zu leicht, als daß es Vergnügen bereiten könnte“ (ib.:154), worauf Pollak erwidert: „Hier geht es aber nicht um irgend jemandes Vergnügen, sondern um das Bemühen vieler ernstzunehmender Forscher um eine möglichst sachgerechte Sprachdiagnose“ (1968:45).² Weinrichs Verabsolutierung der eigenen Theorie führe zu einem „unverkennbaren *vari-vari-vari*-Pathos, das leider zu einer völlig unbegründeten Ironisierung jener Mitforscher führt, die bei ihrer Interpretation einen anderen Standpunkt einnehmen“ (ib.:477).

Die auf die Tempustheorie bezogene Kritik Pollaks richtet sich besonders gegen Weinrichs Verbannung der Zeit aus der Kategorie Tempus (ib.:380ff, 406, 411, 418, 421, 468) und gegen die Reduktion der Tempusbeschreibung auf einige wenige Leibebehrte (Sprechsituation, Sprechhaltung, Relieffebnung), wodurch man der „Vielfalt und Komplexität der Sprachwirklichkeit und des dichtersischen Kunstwerks“ nicht gerecht werden könne (ib.:475ff). Pollak bemängelt ferner, dass Weinrich nicht den „kognitiven Informationsgehalt“ der Sprachwirklichkeit Rechnung trage, was „das Trugbild einer fast ungeschänkten Manipulierbarkeit der Tempora je nach Sprechhaltung (gespannt/entspannt)“ erzeuge (ib.:422). Er führt als Beispiel für obligate Tempussetzung die englischen Sätze *the weather was incomparable, the weather has been incomparable* an, die jeweils unterschiedlichen realen Gegebenheiten entsprächen, die nicht im Ermessen des Sprechers lägen. Der Rezensent wirft Weinrich außerdem vor, er übe auf die Leser

¹ Weinrichs Truismus in *Tempus* (1971) klingt wesentlich gemäßigter: „Wir vermeiden hier zunächst methodisch, daß es bei diesen Überlegungen nicht mehr um 'Aspekt', 'Aktionsart' oder dergleichen geht. Diese Begriffe – was immer sie bei den einzelnen Autoren bedeuten mögen – beziehen sich auf Sätze. Hier wird statt dessen gefragt, was die Tempora in Texten leisten“ (S. 53). Bei dieser Kritik läßt er bewenden.

² Mit den Worten „j' me semble qu'il [Weinrich] a adopté un point de vue trop rigide“ kommt M. Pfister (1974:402) Pollak zu Hilfe.

Literaturverzeichnis

- Aarts, Flor & Jan Aarts. 1988 [= korr. Nachdruck von 1982]. *English syntactic structures: Functions and categories in sentence analysis*. Oxford: Pergamon Press [vergriffen].
- Algeo, J. 1975. „The acronym and its congeners.“ In A. Makkai und V. Becker Makkai (Hrsg.): *The first Laeis forum 1974*. Columbia, South Carolina: Hornbeam, 217-34.
- Baugh, Albert C. & Thomas Cable. 2002 [1935]. *A history of the English language*. London: Routledge.
- Baugh, Albert C. 1967. „The middle English period.“ In [ders.] (Hg.): *A literary history of England*. London: Routledge & Kegan Paul.
- Benson, Larry D. (Hg.). 1987. *The Riverside Clavier*. Boston u.a.: Houghton Mifflin.
- Bolinger, Dwight & Donald A. Sears. 1981. [1975 ohne Donald A. Sears]. *Aspects of language*. New York: Harcourt, Brace & Jovanovich.
- Brunner, Karl. 1960-62. *Die englische Sprache: Ihre geschichtliche Entwicklung*. 2 Bände. Tübingen: Niemeyer [auch Paperback-Ausgabe von 1968 mit Nachträgen und Berichtigungen].
- [Fries, Udo]. 2002. *Text types and corpora: Studies in honour of Udo Fries*. Festschrift hg. von Andreas Fischer. Tübingen: Narr.
- Lipka, Leonhard. 1981. „Zur Lexikalisierung im Deutschen und Englischen.“ In [ders.]; Hartmut Günther (Hrsg.). *Wortbildung*. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 119-132.
- 2002. *English lexicology. Lexical structure, word semantics & word-formation*. Tübingen: Narr. [frühere Auflagen u.d.T. *An outline of English lexicology*].
- Meyer, Matthias L.-G. 2002. „Revisiting the phonemes of BrE and AmE.“ *Anglia* 120, 244-265.
- Mitchell, Bruce & Fred C. Robinson. 2001. *A guide to old English*. Oxford: Blackwell.
- Mossé, Fernand. 1973. *Mittelenglische Kurzgrammatik* (aus dem Französischen übersetzt von Herbert Pöhl u. Ursula Siebert). München: Hueber (Hueber Hochschulreihe, 11).
- [O'Leid, J. A.; Simpson; E. S. C. Weiner (Hrsg.). 1989 [1884-1928]. *The Oxford English dictionary*, 20 Bde. Oxford: OUP (ergänzt durch *The Oxford English dictionary additions series*, 3 Bde, 1993-1997. Inklusive *Addendum series* auch auf CD-ROM: *The Oxford English dictionary on CD-ROM*. Version 3.0, 2002.]
- Quinion, Michael. 20.09.2003. [Rez.] „Four new editions of British dictionaries from Chambers, Collins, Oxford and Penguin.“ (www.worldwidewords.org/reviews/refoul.htm) (19.04.2004).
- Trudgill, Peter. 2000. *Sociolinguistics: An introduction to language and society*. London: Penguin (Penguin language and linguistics).
- Upton, Clive. 2001. *Oxford dictionary of pronunciation for current English*. Oxford: OUP.
- Winchester, Simon. 2003. *The meaning of everything: The story of the Oxford English dictionary*. Oxford: OUP.